

NewSpace Made in Germany



Von Matthias Wachter, Geschäftsführer der BDI-Initiative NewSpace



Foto: BDI, Christian Kruppa

NewSpace, die Kommerzialisierung von Raumfahrt und ihre zunehmende Verzahnung mit der Non-Space-Wirtschaft, gewinnt weltweit rasant an Bedeutung. Im digitalen Zeitalter ist Raumfahrt entscheidend für Zukunftstechnologien wie autonomes Fahren, Industrie 4.0, das Internet der Dinge (IoT) oder globale Konnektivität in Echtzeit an jedem Ort der Welt. Gerade für das Hightech- und Industrieland Deutschland spielt sie folglich eine herausragende Rolle. Sie ist der Schlüssel und das "Operating System" für die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

NewSpace leistet wichtige Beiträge für den globalen Umwelt- und Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit auf der Erde. Satelliten liefern kontinuierlich und über Grenzen hinweg präzise Daten über die Atmosphäre, die Luft- und Wasserqualität oder den Zustand von Böden und Pflanzen. Diese Daten tragen erheblich zum besseren Verständnis des Klimawandels bei und unterstützen wirksame Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz.

NewSpace birgt immenses Potenzial für datenbasierte Geschäftsmodelle, integrierte Wertschöpfungsketten und Innovationen weit über den Raumfahrtsektor hinaus. Bereits heute haben 76 Prozent der deutschen NewSpace-Unternehmen Kunden außerhalb der Raumfahrtindustrie – Tendenz steigend. NewSpace ist von strategischer Bedeutung und entscheidend für die

außen und sicherheitspolitische Urteils- und Handlungsfähigkeit. Der russische Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen die Ukraine begann im Weltraum. Mit einem Cyberangriff auf die von Kiew genutzte Satelliten-Infrastruktur am Vorabend des Einmarsches hat Moskau gezielt versucht, die Kommunikations-Fähigkeit und den Internet-Zugang der Ukraine auszuschalten. Angriff und Zeitpunkt zeigen, welche strategische Bedeutung Moskau dem von der Ukraine genutzten Satellitennetz beigemessen hat.

Weltraumsysteme sind längst eine strategische Infrastruktur. Mittlerweile nutzt die Ukraine sehr erfolgreich das Starlink-System von Elon Musk für die eigene Kommunikation und die Übertragung von Informationen in Echtzeit. Zudem hat die Ukraine Zugriff auf kommerzielle Erdbeobachtungs- und staatliche Aufklärungssatelliten westlicher Staaten. Die effektive Nutzung von Weltraumsystemen ist ein wichtiger Grund für die Erfolge der ukrainischen Armee bei der Verteidigung ihrer Heimat. Informationsüberlegenheit führt zu einer Wirküberlegenheit auf dem Schlachtfeld.

NewSpace ist eine große Chance. Dank mutiger Gründer und privater Investoren ist in den vergangenen Jahren ein in Europa führendes Ökosystem mit vielen innovativen Unternehmen in Deutschland entstanden. Als branchenübergreifender Wachstums- und Innovationstreiber trägt NewSpace erheblich zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland, zur Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen sowie zu gesellschaftlichem Wohlstand bei. Damit NewSpace sein volles Potenzial entfalten kann, ist ein Systemwechsel in der Raumfahrt nach US-Vorbild notwendig. Der Staat sollte primär als Kunde auftreten, statt bürokratische Förderprogramme aufzulegen. Davon würden beiden Seiten profitieren.

Leider hat sich der Abstand in der Raumfahrt zwischen Europa auf der

einen sowie den USA und China auf der anderen Seite in den letzten Jahren vergrößert. Egal ob bei Raketenstarts, dem Aufbau von Mega-Konstellationen oder in der astronautischen Raumfahrt, nicht-europäische Tech-Konzerne dominieren erneut. Deutschland und Europa laufen Gefahr, in einem zentralen Zukunftsfeld erneut den Anschluss zu verlieren – mit gravierenden gesamtwirtschaftlichen Folgen. Nach dem Ende der Zusammenarbeit mit Russland und dem Wegfall der Sojus-Raketen hat Europa zudem temporär seinen eigenen Zugang ins All verloren. Europa hatte sich im All, analog bei Erdgas- und Erdöl, einseitig von Russland abhängig gemacht.

Dies sollte für die deutsche und europäische Politik ein Weckruf sein. Europa muss schnellstmöglich seinen souveränen Zugang ins All wieder herstellen. Dazu zählt auch die Entwicklung von europäischen Raumschiffen, so wie es auch von der High Level Advisory Group der European Space Agency (ESA) gefordert wurde. Es gibt bereits mehrere europäische Unternehmen und Start-ups, die an der Realisierung arbeiten. Beim Summit der ESA im vergangenen November wurden viele richtige Weichenstellungen getroffen. Der Einstieg in einen Systemwechsel in der europäischen Raumfahrt nach US-Vorbild, bei dem die ESA primär als Kunde fungiert, ist sehr zu begrüßen. Der Cargo-Wettbewerb und die geplante European Launcher Challenge sind die richtigen Instrumente, um die europäische Wettbewerbsfähigkeit im All zu stärken und weiteres privates Kapital zu mobilisieren. Enttäuschend ist, dass sich die ESA-Mitglieder nicht auf die direkte Realisierung eines europäischen Raumschiffs verständigen konnten. Europäische Astronautinnen und Astronauten werden damit absehbar auf Mitflugmöglichkeiten im außereuropäischen Ausland angewiesen sein.